

## In malerischer Umgebung abschalten und genießen

Die St. Jans Klus können Sie aber nicht nur als geschichts-trächtigen und bereits lange vor der Christianisierung religiös bedeutsamen Ort erleben. Hier erhalten Sie als Besucher auch die Möglichkeit, in ländlich-beschaulicher Umgebung ein wenig abzuschalten und im Inneren der alten Klaus, die heute ein gemütliches Café beherbergt, zu frühstücken oder nachmittags leckeren selbstgebackenen Kuchen zu genießen. Im Sommer sitzen Sie im Schatten der alten Kastanie und erleben die malerische Landschaft der deutsch-niederländischen Grenzregion zwischen Rur und Maas. Das Café „Zur Klus“ liegt unmittelbar an der grünen Grenze zu den Niederlanden und ist auch touristischer Informationspunkt.

## So erreichen Sie uns



### Kontakt

#### Gemeinde Waldfeucht

Lambertusstr. 13  
52525 Waldfeucht  
Tel.: 02455 399 - 0

E-Mail: [gemeinde@waldfeucht.de](mailto:gemeinde@waldfeucht.de)  
[www.waldfeucht.de](http://www.waldfeucht.de)

#### Café „Zur Klus“

Kluserweg 27  
52525 Waldfeucht-Haaren  
Tel.: 02452 106299

GPS: 51° 05' 50,7" N 06° 02' 23,5" O



In der Nähe beginnt der Naturerlebnispfad Kitscher Bruch. Von hier aus können Sie ausgedehnte Spaziergänge oder interessante Fahrradtouren unternehmen. Hier können Sie aber auch auf Ihren Touren durch die Region „Der Selfkant“, die benachbarten Niederlande oder das ganze Heinsberger Land ausgiebig Rast machen und die Ausstrahlung dieses geschichts-trächtigen und landschaftlich reizvollen Ortes erleben.



### St. Jans Klus Café „Zur Klus“



## St. Jans Klus

Egal, ob Sie sich vom Waldfeuchter Ortsteil Haaren, vom Heinsberger Stadtteil Karken oder vom niederländischen Posterholt aus der St. Jans Klus nähern, von weitem schon sehen Sie die wunderbare, mächtige Esskastanie, die ihre Äste wie zum Schutz vor dem historischen Vierkanthof und der Kapelle ausbreitet.

Letztere wurde vermutlich im 8. oder 9. Jahrhundert von irschottischen Mönchen, die das Christentum in die damals heidnische Gegend brachten, als Taufkapelle gegründet, dem Hl. Johannes d. Täufer gewidmet und mit dessen Reliquien ausgestattet. Die Erwähnung in einem Ablassbrief weist darauf hin, dass hier spätestens ab 1328 ein Wallfahrtsort war. Von 1804 bis 1824 diente die damalige Kapelle sogar als Pfarrkirche.

Der heutige Kapellenbau wurde 1888 aus Backsteinen errichtet. Er beherbergt eine Kreuzigungsgruppe und lädt die Besucher, die sich ihr über den Kluserweg nähern, zum Verweilen und Abschalten von der Hast des Alltags ein. Der kleine Raum verfügt über einen offenen Spitzbogen-Eingang. Er ist 2,90 Meter breit, 3 Meter tief und 4,20 Meter hoch. Auf dem Satteldach befindet sich ein Kapellenkreuz. Im Inneren hängt eine kleine Glocke. Den Eingang schützt ein schmiedeeisernes Türgitter.

Der an die Kapelle anschließende vierflügelige Backsteinhof aus der Mitte des 19. Jahrhunderts war früher Teil einer Klosteranlage. Der Kern des Hauses ist älter (17./18. Jahrhundert). Die Wirtschaftsgebäude und das zweigeschossige Wohnhaus sind weiß geschlämmt und haben teilweise noch Fachwerkwände. Die Gesamtanlage ist als Baudenkmal geschützt.

